

Ingo H. KROPAČ (S. 167–193) bilden vier Regensburger Stadtbücher (München, Hauptstaatsarchiv, RRLit. 371: Ältestes Stadtrechtsbuch; RRLit. 372: Abschrift desselben; RRLit. 296: Schwarzes Stadtbuch; RRLit. 297: Gelbes Stadtbuch), die eingehend beschrieben, in die Stadtbuchüberlieferung in Regensburg eingeordnet sowie allgemein nach der Rolle des Codex in der Entwicklung der spätm. Verwaltung befragt werden. – Dieter MERTENS (S. 195–229) beleuchtet unter verschiedenen Gesichtspunkten die Rolle, die dem Codex im vorwiegend mündlich abgehaltenen Diskurs der Universität Freiburg in der zweiten Hälfte des 15. Jh. zukam: in der Gründungsrede der Universität (1460), die Matthäus Hummel nach dem buchtheoretischen Traktat *Philobiblon* des Richard von Bury verfasste; in seiner unvollendeten Gestaltung einer Memorial-Hs. zur Gründung (Freiburg, Stadtarchiv, B 2/39); in den Artes-Hss. von Konrad Odernheim und Heinrich Gundelfingen; schließlich im Verhältnis zu den Frühdrucken. – Ulrich EIGLER (S. 231–249) zeigt Neuerungen in Praktiken der Historisierung, Individualisierung, Autorisierung von und Selbstrepräsentation in Hss., die auf Francesco Petrarca zurückgehen (vgl. besonders seinen Vergil-Codex in Bibl. Ambrosiana, A 79 inf.) und auch auf den Umgang früher deutscher Humanisten (Beatus Rhenanus) mit Drucken ausstrahlen. – Zsuzsanna KISÉRY (S. 251–261) stellt den Libellus penarum des Humanisten Benedetto da Piglio vor, den unikal überlieferten Bericht von der achtmonatigen Gefangenschaft in Neuchâtel (April bis November 1415) nach seiner Flucht vom Konstanzer Konzil im Gefolge des Kardinals Pietro Stefaneschi degli Annibaldi.

B. P.

*I libri dei patriarchi. Un percorso nella cultura scritta del Friuli medievale*, a cura di Cesare SCALON, Udine 2014, Deputazione di Storia Patria per il Friuli u. a., XV u. 462 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-88-87948-37-0, EUR 60. – Der Ausstellungskatalog, dem ein Projekt der Univ. Udine zugrunde liegt, in dessen Rahmen die außerhalb des Friaul erhaltenen Hss. mit friulanischer Provenienz erfasst und beschrieben werden sollen, will die Geschichte des Friaul bzw. des Patriarchats Aquileia im MA im Spiegel der Buchkultur einem breiteren Publikum präsentieren. Er gliedert sich in 13 Sektionen, die zum Teil ausgewählten Cimelien, zum Teil bestimmten Perioden, Themen oder Sammlern gewidmet sind. Abschnitt 1 präsentiert den sogenannten Codex Foroiulensis, die älteste heute im Friaul aufbewahrte Hs., die im Ravenna des 6. Jh. entstanden, aber schon im 9. Jh. ins Friaul gelangt sein dürfte; Abschnitt 2 den nach seinem humanistischen Besitzer benannten Codex Rehdigeranus, ebenfalls ein Evangelium und frühes Zeugnis für die Liturgie Aquileias. Die Sektionen 3 und 4 behandeln Bücher aus der Karolinger- bzw. Ottonenzeit, Sektion 5 das im ersten Jahrzehnt des 13. Jh. im Kloster Reinhardsbrunn hergestellte sogenannte Psalterium der hl. Elisabeth. Nun folgen fünf thematisch orientierte Abschnitte zu Bibelhs. (6), liturgischen Musikhs. (7), illuminierten Choralbüchern (8), Hss. aus dem Bereich von Schulen und Universitäten (9) sowie Codices mit Texten in verschiedenen Volkssprachen (10). Abschnitt 11 behandelt die berühmte Büchersammlung des Humanisten Guarnerio d'Artegna, die noch heute in der Biblioteca Guarneriana in San Daniele del Friuli weiterlebt und